

Vorläufiger Pressespiegel Reaktorinspektion 17. Mai 2013

Deutsch

Umstrittenes AKW: Im Herzen von Temelin

<http://www.idowa.de/home/artikel/2013/05/24/umstrittenes-akw-im-herzen-von-temelin.html>

Umweltschützer in der "Hölle von Temelin"

<http://www.oberpfalznetz.de/zeitung/3698685-100-umweltschuetzer-in-der-hoelle-von-temelin,1,0.html>

http://www.europeonline-magazine.eu/umstrittenes-akw-im-herzen-von-temelin_282251.html?wpf_eol_country=8

http://www.europeonline-magazine.eu/umstrittenes-akw-im-herzen-von-temelin_282251.html?wpf_eol_country=8

<http://www.idowa.de/lokales/moosburger-zeitung/artikel/2013/05/24/umstrittenes-akw-im-herzen-von-temelin.html>

Tschechisch (deutsche Texte der gedruckten Artikel im unten angefügten Newsletter BIU/OIZP Budweis)

<http://www.ceskatelevize.cz/porady/10101491767-studio-ct24/213411058060517/>

- 11.Minute

<http://www.ceskatelevize.cz/porady/10101491767-studio-ct24/213411058330517/>

- Dana Drabova spricht über große Offenheit von SUJB und des AKW - Betreibers

<http://www.ceskatelevize.cz/porady/10101491767-studio-ct24/213411058310517/>

- Breefing

<http://www.novinky.cz/domaci/302271-na-nemecke-zelene-temelin-zapusobil-ale-jadro-dal-odmitaji.html>

-----Ursprüngliche Nachricht-----

From: BIU/OIZP Budweis

Sent: Monday, May 20, 2013 10:57 AM

To:

Subject: CZAP - 20.5.2013

Inhalt:

Energieleute verteilten neue Tabletten

Jodtabletten verschluckten die Menschen früher auch bei Sirenenprüfungen

Ökologen werden das AKW Temelin besichtigen

Grüne werden ins AKW Temelin kommen

Deutsche Grüne schauten sich Temelín an

Der Brennstoff aus dem Reaktor kühlt 10 Jahre ab

USA: Umweltgruppe soll tausende \$ für öffentliche Informationen zahlen

Energieleute verteilten neue Tabletten

16.5.2013 5+2 Tage Seite 4 V.Pohankova

Jodtabletten bekommen jetzt auch Menschen in der Umgebung des Atomkraftwerkes Temelin. Bei den alten Verpackungen läuft die Verbrauchszeit aus. Die Tabletten sollen im Falle einer Havarie in Temelin die Bewohner gegen das radioaktive Jod schützen.

Temelin – Jodtabletten bekommen in diesen Tagen Menschen, die in der Havariezone um das AKW Temelin wohnen. Die Energieleute werden Tausende neue Verpackungen verteilen. Die Tabletten sollen die Bewohner im Havariefalle gegen das radioaktive Jod schützen. Die gleiche Arbeit wie bei Temelin haben die Energieleute auch beim AKW Dukovany. Für die beiden Atomkraftwerke sind ca. 260 Tausend Verpackungen vorbereitet. Die Jodtabletten kosteten fast 2 Millionen Kronen.

„Eine Reserve wird bei den Kreisbehörden liegen. Um das AKW Temelin werden 35 Tausend Verpackungen verteilt, die den Bedarf von 28 Tausend Bewohner decken werden,“ erklärte der AKW – Sprecher Vaclav Brom.

Die meisten Tabletten wird Tyn nad Vltavou bekommen, wohin 12 Tausend Verpackungen gehen. In der Tschechischen Republik werden die Jodtabletten direkt in die Haushalte verteilt, während im Ausland meisten die Tabletten in Lagern bleiben. „Diese Art und Weise der Distribution ist zwar nicht geläufig, aber Experten bewerten sie als gute Praxis,“ erklärte der zweite AKW – Sprecher Marek Svitak. Er ergänzte, dass der Tablettenaustausch 3 Monate lang dauern wird, der nächste Austausch wird dann wieder in 5 Jahren geplant.

„Jedes Mitglied eines Haushaltes wird eine Verpackung bekommen. Alte Tabletten werden abgegeben,“ sagte Vera Maskova aus Tyn nad Vltavou.

Laut den Fachleuten ist ein der Stoffe, die bei einer Strahlensituation aus den Atomkraftwerken freigesetzt werden, das radioaktive Jod. Das sammelt sich in der Schilddrüse. Wenn aber die Schilddrüse bereits mit dem Jod aus den distribuierten Tabletten gesättigt ist, kann sie mehrere Tage lang kein anderes Jod einnehmen, also nicht einmal das radioaktive Jod. Wie die AKW – Vertreter informieren, betrifft dieser Schutz nur Strahlensituationen und wird erst nach einer Aufforderung in den Medien appliziert. In der Vergangenheit passierte aber, dass einige Menschen in den Gemeinden um das Atomkraftwerk Tabletten im Augenblick verwendet haben, als dort Sirenen übungsgemäß geheult haben. „Die Stadtleitung hat darauf, dass eine Sirenenprüfung verlaufen wird, in der lokalen Presse aufmerksam gemacht, und ich glaube, dass es auch gewisse Flugblätter dazu gaben. Trotzdem haben sich aber bei der Sirenenprüfung einige Menschen erschrocken und die Tabletten angewendet,“ sagt ein Bewohner der Stadt Tyn nad Vltavou, der seinen Namen nicht veröffentlichen will. „Sie wären auf mich sauer, dass ich aus den Menschen Trotteln mache. Sie konnten aber nichts dafür. Niemand ist doch verpflichtet, die Zeitung regelmäßig zu lesen und so passierte, dass sie über die Sirenenprüfung einfach nicht gewusst haben. Es wäre gut, wenn man es zum Beispiel im Gemeindefunk melden würde,“ ergänzt er.

/gr/

/Volltext/

Jodtabletten verschluckten die Menschen früher auch bei Sirenenprüfungen

16.5.2013 5+2 Tage Seite 3 – Bezirk Pisek Monika Filipova

Bewohner der Städte und Gemeinden in der Umgebung des Atomkraftwerkes Temelin bekommen jede fünf Jahre neue Verpackungen der Jodtabletten. Trotzdem lassen sie sich eine Gefahr nicht zu. Nur die Jodtabletten, die sie jede fünf Jahre in ihre Haushalte bekommen, erinnern sie an diese Gefahr. Die letzten Verpackungen erhielten sie im Jahre 2008 und deswegen werden sie neue Verpackungen gerade in diesen Wochen wieder bekommen.

„Die Bürgermeister haben wir um ihre Mitarbeit beim Tablettenaustausch angesucht. Wir haben damit gute Erfahrungen aus den vergangenen Jahren,“ sagte der AKW – Sprecher Vaclav Brom.

Der Tablettenaustausch wird von Mai bis Juli dauern. „Um das AKW Temelin werden wir 25 Tausend Verpackungen verteilen. Sie werden den Bedarf von 28 Tausend Bewohner der Havariezone decken,“ erklärt Brom. Die Jodtabletten sollen die Bewohner im Havariefalle vor dem radioaktiven Jod aus dem Atomkraftwerk schützen. Das Jod sammelt sich nämlich in der Schilddrüse der Menschen.

Gerade vor Unfällen im AKW haben die Menschen vor allen in der Vergangenheit gefürchtet. Ab und zu passierte, dass sie gleich bei der Inbetriebnahme der Sirenen Tabletten verschluckt haben. Erfahrungen mit solchen Fällen hat zum Beispiel die Stadt Protivin. „Jetzt passieren solche Vorfälle nicht mehr. Die Bewohner haben sich an das Atomkraftwerk angewöhnt, sie nehmen es als eine normale Fabrik,“ sagt der Bürgermeister Jaromir Hlavac.

/gr/

/gekürzt/

Ökologen werden das AKW Temelin besichtigen

17.5.2013 Fernsehen CT 1 12:00 Nachrichten

Moderatorin:

Das Atomkraftwerk Temelin wird durch Vertreter der deutschen und tschechischen Grünenpartei besichtigt. Im Areal wird sich die Chefin des Staatsamtes für Kernsicherheit Dana Drabova begleiten. Dabei wird unsere Kollegin Lada Kolovratova sein – Lada, wer konkret wird kommen?

Lada KOLOVRATOVA, Redakteurin (im AKW Temelin):

Guten Tag. Die Gruppe wird durch Brigitte Artmann, Mitglieder der deutschen Grünenpartei, aber auch der deutschen Initiative Stop Temelin, geführt. Zusammen mit ihr werden auch bayerische Politiker inkl. Des bayerischen Landrates Karl Doehler kommen. Sie wird auch durch eine Gruppe der deutschen Journalisten begleitet werden. Sie werden in Temelin nicht zum ersten Mal sein. Sie waren hier schon zweimal, aber zu der Zeit, als die beiden Blöcke im vollen Betrieb waren. Dieses Mal hat sie Dana Drabova aus dem Grund eingeladen, dass ein Reaktor außer Betrieb ist, und das ist eine Möglichkeit, wie sich sein Innere gut anzuschauen. Drabova selber behauptet, dass sie die deutsche Delegation nicht über die Notwendigkeit der Kernenergie oder des Temelin – Ausbaues überzeugen will. Sie will mit ihnen diskutieren und sie ihre Meinungen über diese Problematik anhören.

/gr/

/Volltext/

Grüne werden ins AKW Temelin kommen

17.5.2013 Fernsehen CT 24 06:00 Uhr

Moderatorin:

Vertreter von Greenpeace und von der deutschen und tschechischen Seite der Grünenpartei werden ins AKW Temelín kommen. Sie wollen sehen, wie dort das Atomkraftwerk funktioniert. Deutschland bereitet sich nämlich vor, einige Kraftwerke dieses Typ abzustellen. So wurde es nach der Havarie im japanischen AKW Fukushima entschieden. Das AKW Temelín erwartet im Gegenteil der Neubau von zwei Reaktoren.

/gr/

/Volltext/

**Deník, Ěeskokrumlovsko, Ceskobudejovicko, 18.5.2013 Autor: mat
Deutsche Grüne schauten sich Temelín an**

Temelín - Mit dem Ziel zu erkennen, wie das AKW Temelín funktioniert, kamen gestern Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Grünen nach Südböhmen. Aber auch nach der mehrstündigen Besichtigung, deren Bestandteil auch eine Exkursion zum momentan abgestellten Reaktor des 2. Blockes des Kraftwerks war, haben die Grünen ihre Meinung nicht geändert.

Nach Temelín kamen sie auf Einladung der Vorsitzenden des Staatsamtes für Atomsicherheit (SÚJB) Dana Drábová und des Direktors des Kraftwerks Miloš Štepanovský. Die Delegation der Gäste wurde von Brigitte Artmann von den deutschen Grünen angeführt.

"Das, was wir beim Reaktor gesehen haben, ist eine sehr beeindruckende Technologie, aber gleichzeitig unserer Meinung nach eine gefährliche Technologie, daher hat sich meine Meinung zur Atomenergie auch nach diesem Besuch nicht geändert und ich bleibe weiterhin ihr grundsätzlicher Gegner", sagte Brigitte Artmann.

Dana Drábová betonte, dass die Öffentlichkeit der Hauptpartner von SÚJB ist, weil die Behörde einen Dienst für die Öffentlichkeit ausübt. "Für uns als Behörde ist es in diesem Sinn gleich, um welche Öffentlichkeit es geht, um die tschechische, deutsche, österreichische, polnische oder eine andere. Es ist nicht wichtig, ob wir uns in den Ansichten zu einem gegebenen Thema einig sind. Wichtig ist, dass wir kommunizieren können", ergänzte Drábová.

Während der erste Block des Kraftwerks derzeit in Betrieb ist, ist der zweite Block dieser Tage abgestellt. Laut Pressesprecher des Kraftwerks, Marek Sviták, ist mit der Abstellung auch ein Austausch von Brennstäben im Reaktor verbunden. "Hilfssysteme des Kraftwerks arbeiten laut Betriebsbedarf der einzelnen Blöcke", bemerkte Sviták.

Artikel mit dem gleichen Text auch auf dem Server Novinky.cz

Der Brennstoff aus dem Reaktor kühlt 10 Jahre ab

MF DNES 18.5.2013

Im AKW Temelín wird ein Viertel der Brennstäbe des zweiten Blocks gewechselt

Temelín (CTK) - Das AKW Temelín wechselt Brennstäbe im Reaktor des zweiten Blockes. Alle 163 Brennstabeinheiten werden kontrolliert. Zurück in den Reaktor kommen 121, dafür kommen 42 neue hinzu.

Der zweite Block hörte Anfang Mai auf, Strom zu produzieren. Die regelmäßige Abstellung zum Austausch eines Viertels der Brennstäbe ist für 48 Tage geplant. "Mit der Produktion von Elektrizität soll der zweite Block wieder in der zweiten Junihälfte beginnen", sagte der Sprecher des Kraftwerks Marek Sviták. "Der eigentliche Brennstabwechsel beginnt mit der Entnahme aller Brennstabeinheiten aus dem Reaktor und deren Verlegung ins Lagerbasein gleich neben dem Reaktor. Hier wird jede Einheit kontrolliert", führte Sviták an.

Sämtliche Arbeiten mit den Brennstäben spielen sich unter Wasser ab, mithilfe einer ferngesteuerten Anlage. Die Kraftwerksmitarbeiter steuern sie aus einem Raum über dem Reaktorsaal. "Die Maschine hat zwei Stäbe. Einen Arbeitsstab, in den die Brennstabeinheiten gezogen werden und einen Fernsehstab, mithilfe dessen das Bedienerpersonal den ganzen Weg der Brennstabeinheit verfolgen kann. Die Arbeit mit einer solchen Einheit dauert etwa eine halbe Stunde", beschrieb der Leiter der Abteilung Transporttechnologie Jiri Bigas den Prozess.

Die Brennstabeinheiten, welche nicht mehr zurück in den Reaktor kommen, werden im Basein zwischengelagert. Dort kühlen sie etwa 10 Jahre lang ab. Anschließend werden sie in die Castor-Kontainer gegeben. Die Kapazität eines Castors beträgt 19 Brennstabeinheiten. In diesen Containern werden sie dann in ein Lager für abgebrannten Kernbrennstoff transportiert, welcher sich im Areal des Kraftwerkes befindet und seit 2010 in Betrieb ist. Dort können sie bis zu 60 Jahre gelagert werden.

Die Blockabstellung erfolgt aber nicht nur wegen des Brennstabtausches. Das Harmonogramm umfasst 10.000 Arbeitsschritte. Bestandteil davon sind Kontrollen und Revisionen, die den Zustand der Anlage überprüfen und sie für den anschließenden 10-monatigen Betrieb vorbereiten sollen.

In Temelín bereitet man sich auch schon auf die zweite Blockabstellung für den Brennstabtausch in Reaktor 1 vor. Laut Zeitplan wird der am 13.7. beginnen und 49 Tage dauern.

USA: Umweltgruppe soll tausende \$ für öffentliche Informationen zahlen

Nuclear Monitor 761

"Clean Nebraska" eine amerikanische NGO, welche nach einer Untersuchung des problemgeplagten AKW Fort Calhoun ruft, wollte vom Omaha Public Power District finanzielle Daten bezüglich der Anlage erhalten, wurde aber mit der Antwort abgespeist, dass diese Informationen zwischen 2.500 und 5.000 US\$ kosten würden, und zwar "aufgrund Arbeitsstunden für das Personal und anderer Kosten".

Die Gruppe "Clean Nebraska" kommentierte das durch ihren Sprecher Mike Ryan: "Das stinkt und sieht ganz nach einem Versteckspiel aus. Steuerzahlern für öffentliche Informationen 2.500 \$ oder mehr zu verrechnen, hält diese Informationen sehr effektiv vor der Öffentlichkeit geheim". Ryan sagte, man fragte nach Informationen bezüglich der Reparaturkosten und des geplanten Neustarts des Reaktors. Fort Calhoun war zwei Jahre lang stillgelegt und wird nicht ohne Genehmigung der Atomregulatorbehörde (NRC) wieder in Betrieb gehen.

(Joe Jordan, 17.4.2013 "Group told to pay thousands for public info on troubled nuke plant", www.watchdog.org)

<http://www.simplyinfo.org/?p=10193>

aus dem internationalen Newsletter Nr. 9 vom http://www.nuclear-heritage.net/index.php/NukeNews_No._9_-_GERMAN

Gemeinsam gegen Atomkraft

Vom 30. Mai bis zum 1. Juni 2013 wird in Wien und Zwentendorf, dem Standort des einzigen österreichischen AKWs (das allerdings durch eine Volksabstimmung gestoppt wurde) eine internationale Anti-Atom-

Konferenz stattfinden. Eingeladen sind Anti-Atom-AktivistInnen, Experten und Campaigner aus ganz Europa, die interessiert sind, ihr Know-How und ihre Erfahrungen Anderen mitzuteilen und strategische Denkansätze in Bezug auf atomare Themen zu bearbeiten. Diese Konferenz soll ein jährlich stattfindendes Event werden, um die Anti-Atom-Arbeit auf nationaler und internationaler Ebene zu stärken. Die ersten eineinhalb Tage davon werden in Wien stattfinden, der letzte Tag dann am Standort des nie in Betrieb gegangenen AKWs Zwentendorf unweit von Tulln an der Donau. Gleichzeitig findet dort auch das "TOMORROW FESTIVAL" statt, wo es die Möglichkeit geben wird, praktische Fertigkeiten zu erwerben (z.B. in Bezug auf soziale Medien, Crowdfunding, Klettern, Messen und Interpretieren von Strahlung..) sowie theoretisches AktivistInnen-Know-How. Die Kosten im Rahmen der Konferenz werden von den OrganisatorInnen getragen; für Interessierte, die Unterstützung in Bezug auf die Reisekosten brauchen gibt es entsprechende Möglichkeiten. (vorab mit den OrganisatorInnen konsultieren).

mehr dazu:

http://www.nuclear-heritage.net/index.php/Together_against_Nuclear_-_International_Conference_2013_in_Vienna

OIZP - Obcanska iniciativa pro ochranu zivotniho prostredi

Kubatova 6

370 04 Ceske Budejovice, CZ

Tel., Fax: +420 386 350 507

Tel.: +420 386 350 440

Mobil: +420 777 006 241, +420 603 805 799

www.oizp.cz

E-Mail: oizp@oizp.cz

pavel.vlcek@oizp.cz

gabi.reitinger@oizp.cz